

Große Klassen unterrichten – Neue Unterrichtsmethoden als Alternativen zum Frontalunterricht

Dr. Gaby Gawlitza



© xavierarnau / E+ / Getty Images

Es muss nicht immer Frontalunterricht sein! Gerade große Klassen stellen eine Herausforderung dar und häufig ist es schwierig, eine störungsfreie Unterrichtsatmosphäre mit möglichst viel effektiver Lernzeit zu erreichen. Daher wird meistens frontal unterrichtet. Alternative Lernmethoden, wie das Stationenlernen und das Gruppenpuzzle, können sehr effektiv sein und den Lernerfolg auch in großen Klassen steigern. Der vorliegende Beitrag soll motivieren, auch einmal alternative Methoden auszuprobieren.

AUF EINEN BLICK

Zielgruppe:	Lehrkräfte
Schlüsselbegriffe:	Stationenlernen, Gruppenpuzzle, Differenzierung, Lernatmosphäre, Lernzeit
Einsatzfeld:	Im Unterricht (besonders bei großen Klassen), in der Unterrichtsplanung, in der methodischen Fortbildung
Materialien:	Handouts für den Unterricht

1. Vorteil alternativer Methoden für große Klassen

Oft wird es aus Platzgründen oder wegen organisatorischer Herausforderungen als sehr schwierig angesehen, auch in großen Klassen alternative Unterrichtsmethoden einzusetzen. Diese Befürchtungen sollen mit dem vorliegenden Beitrag gemindert werden.

Guter Unterricht ist nicht nur durch eine klare Strukturierung, störungsarmen und zügigen Verlauf, einen möglichst großen Anteil effektiver Lernzeit, lernförderliches Klima, sondern auch durch Methodenvielfalt gekennzeichnet. Methodenvielfalt im Unterricht bedeutet für Sie als Lehrkraft eine bewusste Entscheidung, neben der Unterrichtsform Frontalunterricht auch andere Unterrichtsformen zuzulassen, deren Vorbereitung sehr zeitintensiv sein kann. Doch der Einsatz lohnt sich. Diese Vorbereitung kann Sie im späteren Unterricht entlasten.

Neue Unterrichtsmethoden können Schülerinnen und Schüler zusätzlich motivieren und aktivieren. Darüber hinaus wird deren Methodenkompetenz sowie die Fähigkeit zur Teamarbeit trainiert und gestärkt – ein Plus im späteren Berufsleben. Zahlreiche Studien haben in den letzten Jahren zeigen können, dass eigenverantwortliches Lernen und eigenständiges Erarbeiten von neuen Wissensgebieten dazu führt, dass dieses Wissen fundierter und den Lernenden länger präsent ist. Dies sollte ein weiteres Argument sein, sich auf alternative Unterrichtsmethoden einzulassen.

2. Einführung einer neuen Methode

Bevor eine neue Methode im Unterricht eingesetzt werden kann, ist es notwendig, sich in der Unterrichtsvorbereitung damit auseinanderzusetzen. Dazu sind folgende Schritte nötig:

- Blick in den Lehrplan: Wie kann das Thema, zum Beispiel für das Stationenlernen oder das Gruppenpuzzle, in sinnvolle Einheiten zerlegt werden? Ein Blick in den Lehrplan kann eine Anregung für eine sinnvolle Gliederung geben.
- Erstellen der Arbeitsanweisungen für die Schüler
- Zusammenstellen von Informationen zum Thema
- Entscheidung über den Umfang: Wie viele Unterrichtsstunden werden dafür benötigt?
- Umgestaltung der Lernumgebung: Wie kann das Klassenzimmer dafür ohne großen Zeitaufwand umgestaltet werden?

Um neue Methoden in den Unterricht zu integrieren, empfiehlt es sich, zunächst das neue Unterrichtsthema zu benennen, das von den Schülern erarbeitet werden soll. Dann erst sollte die Methode genannt und erklärt werden. Die folgenden Schritte helfen dabei, ein neues Thema in der Klasse mit einer neuen Methode zu bearbeiten:

- neues Thema benennen und an die Tafel/auf das Plakat schreiben;
- mittels Mindmap oder Assoziationssonne den Einstieg ins neue Unterrichtsthema erleichtern;
- Unterrichtsmethode benennen und erklären;
- kurze Einführung in das zu erarbeitende Thema: Diese ist vom Unterrichtsthema und von der Methode abhängig. Die Einführung in das Thema kann in Frontalunterricht erfolgen und so kurz wie möglich gehalten werden;
- Gruppeneinteilung und Umstellen der Tische.

Im Folgenden werden Methoden zum Einstieg in ein neues Thema sowie verschiedene Unterrichtsmethoden erläutert.